



Rathaus Umschau

Mittwoch, 26. Juni 2013

Ausgabe 119

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Bürgerangelegenheiten	4
Meldungen	5
› Olympisches Dorf: OB Ude dankt der Staatskanzlei	5
› Glückwünsche für Professor Neugebauer zum 60. Geburtstag	5
› Olympiapark mit Architektur-Preis ausgezeichnet	5
› Großes Festwochenende „1250 Jahre Pasing“	6
› Münchner Philharmoniker: Sonderkonzert mit dem Mariinsky Orchester	7
› Ehemaliges Areal der Prinz-Eugen-Kaserne wird erschlossen	8
› DomagkAtelierTage und offene Ateliers in der Streitfeldstraße	8
› Stadtmuseum: Von Indianern bis zum Goldwaschen	9
› „Begegnung Filmfest – Filme und Gespräche am Vormittag“	10
Antworten auf Stadtratsanfragen	12

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften



Terminhinweise

Wiederholung

Donnerstag, 27. Juni, 9 Uhr, Großer Sitzungssaal im Rathaus

Eröffnung der 22. Münchner Beschäftigungskonferenz durch Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft. Die Veranstaltung widmet sich dem Thema „Minijobs“. Im ersten Teil der Konferenz referiert Professor Dr. Carsten Wippermann von der Katholischen Stiftungshochschule Benediktbeuern über Frauen in Minijobs und stellt Ergebnisse aus zwei Repräsentativerhebungen vor. Anschließend diskutieren Vertreterinnen und Vertreter aus Branchen, die speziell von geringfügiger Beschäftigung betroffen sind. Es nehmen teil: Peter Inselkammer, Geschäftsführung Platzl Hotel, Bettina Messinger, Landesfrauensekretärin ver.di Bayern, Michaela Pichlbauer, Leiterin der Frauengleichstellungsstelle der Landeshauptstadt München, Dr. Andrea Rothe, Stabstelle Betriebliche Gleichbehandlung der Städtisches Klinikum München GmbH, und Dr. Eberhard Sasse, Vorsitzender des Vorstandes der Dr. Sasse AG und Vizepräsident der IHK für München und Oberbayern.

Wiederholung

Donnerstag, 27. Juni, 11 Uhr, Grütznerstube im Rathaus

Bilanzpressekonferenz der GEWOFAG mit Oberbürgermeister Christian Ude, Vorsitzender des Aufsichtsrats der GEWOFAG Holding GmbH, und Gordona Sommer, Geschäftsführerin der GEWOFAG Holding GmbH.

Wiederholung

Donnerstag, 27. Juni, 14 Uhr,

Referat für Gesundheit und Umwelt, Raum 1.009, Bayerstraße 28

Für ihren Einsatz für das Gemeinwohl in München im Bereich der Gesundheitsförderung und -beratung werden zwölf ehrenamtliche Mitarbeiterinnen der Einrichtung Donna Mobile sowie fünf ehrenamtliche Mitglieder des Vereins IKARUS e.V. mit der Urkunde „München dankt“ ausgezeichnet. Übergeben wird die Auszeichnung von Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt. Bei der Woche der seelischen Gesundheit und der Kampagne gegen Depression im Jahr 2010 initiierte Donna Mobile beispielsweise mehrere so genannte Frauencafés. Der Verein IKARUS ist ein multidisziplinäres Netzwerk unter anderem aus Ärzten sowie Ergotherapeuten, das sich für die Verbesserung der quartiersbezogenen Situation von älteren Menschen und deren Angehörigen im Münchner Norden und Schwabing einsetzt. Weitere Infos zu „München dankt“ unter www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Direktorium/Engagiert-Leben.



Wiederholung

Donnerstag, 27. Juni, 19 Uhr, lothringer13_halle, Lothringer Straße 13

Zur Eröffnung der Ausstellung „Andreas Peiffer – Farbe ist Ballast“ sprechen Stadträtin Monika Renner (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters und Felix Ruhöfer, Leitung lothringer13_halle.

Achtung Redaktionen: Pressevorbesichtigung am Donnerstag, 27. Juni, um 11 Uhr.

Wiederholung

Donnerstag, 27. Juni, 19 Uhr, DomagkAteliers/Halle50

Zum 20-jährigen Jubiläum der DomagkAteliers/Halle50 finden die „Domagkateliertage 2013“ statt. Stadtrat Marian Offman (CSU) eröffnet in Vertretung des Oberbürgermeisters die Veranstaltung.

Wiederholung

Donnerstag, 27. Juni, 19.30 Uhr, Ratstrinkstube

Eröffnung der Veranstaltung „Gemeinsam für mehr Demokratie – ein Blick auf die Ukraine und die Städtepartnerschaft München-Kiew“ durch Bürgermeister Hep Monatzeder. Ukrainische Expertinnen und Experten informieren über die politische und soziale Entwicklung im Land, beleuchten die dortige Menschenrechtslage und diskutieren mit der Stadt München und dem Publikum, welche Handlungsmöglichkeiten sich im Rahmen der Städtepartnerschaft ergeben. Veranstalter sind die Stelle für internationale Angelegenheiten der Landeshauptstadt München, das Arbeitsforum Ukraine/forumNET.Ukraine und die Kontaktgruppe Munich Kiev Queer.

Samstag, 29. Juni, 11 Uhr,

Festplatz vor der Kirche Maria Schutz, Bäckerstraße 19

Oberbürgermeister Christian Ude spricht beim Festakt des Festwochenendes zum Jubiläumsjahr 1250 Jahre Pasing. Zum Festwochenende finden von Freitag bis Sonntag, 28. bis 30. Juni, Veranstaltungen statt.

(Siehe auch unter Meldungen)

Samstag, 29. Juni, 14 Uhr, Prinzregententheater

Der mit knapp 180.000 Mitgliedern größte Natur- und Umweltschutzverband Bayerns, der Bund Naturschutz in Bayern e.V., wird 100 Jahre alt. Oberbürgermeister Christian Ude spricht zu diesem Jubiläum Grußworte.

Samstag, 29. Juni, 17 Uhr, Siegestor

Das diesjährige Streetlife-Festival wird durch den Schirmherrn der Veranstaltung, Oberbürgermeister Christian Ude, mit einem Grußwort an die Besucher eröffnet.



Sonntag, 30. Juni, 18 Uhr, Moosacher St.-Martins-Platz

Zum Festakt „100 Jahre Eingemeindung Moosach“ spricht Stadtrat Alexander Reissl (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte.

Montag, 1. Juli, 19 Uhr, BMW-Welt/Doppelkegel, Am Olympiapark 1

Anlässlich der Verleihung des CineMerit Awards an den Schauspieler Michael Caine spricht Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers Grußworte. Die Laudatio hält die Regisseurin und Drehbuchautorin Sherry Hormann. Mit dem CineMerit Award würdigt das Filmfest München, das vom 28. Juni bis 6. Juli stattfindet, die Verdienste des 80-jährigen Schauspielers um die Filmkunst. Die Auszeichnung findet vor geladenen Gästen statt.

Achtung Redaktionen: Presse-Akkreditierung erforderlich unter presse@filmfest-muenchen.de. Informationen unter www.filmfest-muenchen.de.

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 3. Juli, 17.30 bis 19 Uhr,

BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b (barrierefrei)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing–Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

Meldungen

(teilweise voraus)

Olympisches Dorf: OB Ude dankt der Staatskanzlei

(26.6.2013) Sollte sich die Landeshauptstadt München mit ihren Partnern um die Ausrichtung von Olympischen und Paralympischen Winterspielen 2022 bewerben, so stünden einer Nutzung des Bundeswehrverwaltungszentrums an der Dachauer Straße als Standort für das Olympische Dorf in München denkmalschutzrechtliche Aspekte nicht entgegen. Dies hat der Leiter der Bayerischen Staatskanzlei, Staatsminister Thomas Kreuzer, der Stadt mit Schreiben vom 19. Juni zugesichert: „Da die Landeshauptstadt München die Planungen für das Gelände bereits im Rahmen der Olympiabewerbung 2018 verfolgt hat und zu dieser Zeit noch nicht von einer Denkmaleigenschaft ausgegangen wurde, besteht Vertrauensschutz für die weitere Umsetzung dieser Pläne.“

Anfang des Jahres war bekannt geworden, dass das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege vorgeschlagen hatte, das Bundeswehrverwaltungszentrum in die Denkmalliste aufzunehmen, und ein entsprechendes Verfahren eingeleitet hatte. Daraufhin hatte sich Oberbürgermeister Christian Ude an Staatsminister Heubisch und Ministerpräsident Seehofer mit der Bitte um Aufklärung gewandt.

OB Ude dazu: „Ich begrüße diese Klarstellung ausdrücklich, da es die weiteren Planungen für eine erneute Bewerbung um Olympische Winterspiele sehr erleichtert.“

Glückwünsche für Professor Neugebauer zum 60. Geburtstag

(26.6.2013) Oberbürgermeister Christian Ude gratuliert Professor Dr.-Ing. Reimund Neugebauer zum bevorstehenden 60. Geburtstag: „Seit 1. Oktober 2012 leiten Sie die Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e. V. mit Elan und großem Geschick. Dank Ihrer herausragenden fachlichen Kompetenz haben Sie sich bereits hohes Ansehen erworben. Für die kommenden Jahre wünsche ich Ihnen alles Gute, vor allem Glück und Gesundheit sowie weiterhin ungebrochene Schaffenskraft.“

Olympiapark mit Architektur-Preis ausgezeichnet

(26.6.2013) Am vergangenen Freitag wurden im Rahmen der 110-Jahr-Feier des Bundes Deutscher Architekten (BDA) begehrte Architekturpreise verliehen. Für den Olympiapark hat die Landeshauptstadt München als Bauherrin gemeinsam mit der Architektengruppe Olympiapark, vertreten

durch Behnisch & Partner, die Auszeichnung „Klassik-Nike“ erhalten. Der Preis wurde von Stadtbaurätin Dr. (I) Elisabeth Merk sowie der Witwe und des Sohns von Architekt Günter Behnisch gemeinsam entgegengenommen. Alt-Oberbürgermeister Dr. Hans-Jochen Vogel würdigte in einer Videosequenz die Planungsgeschichte des Olympiaparks.

Der BDA zeichnet alle drei Jahre mit der begehrten „Nike“ deutschlandweit Architekten und Bauherren für herausragende Leistungen in Architektur und Städtebau aus. Erstmals wurde dieses Jahr mit der „Klassik-Nike“ auch ein Bauwerk ausgezeichnet, dessen besonderer Wert in Gestalt und Funktion sich über Jahrzehnte bewährt hat. Der Münchner Olympiapark hat sich mit der Auszeichnung im Finale gegen die prominenten Konkurrenten Rathaus Bensberg und den Kanzlerbungalow durchsetzen können. Mit dem Preis wurde einerseits der Beitrag, den der Olympiapark in seiner Entstehungszeit geleistet hat, gewürdigt als auch seine Bewahrung und das hohe Engagement der Stadt bei seinem Unterhalt. Aus dem Votum der Jury: „Nach wie vor wirken Olympiapark und Olympiadach zeitlos schön und sind – im Gegensatz zu vielen anderen Olympiastätten weltweit – mit Leben gefüllt. Mit dieser hohen Wertschätzung durch die Bevölkerung erfüllen die Münchner Sportstätten das Kriterium der ästhetischen Nachhaltigkeit wie kein anderes Bauwerk unserer jüngeren Vergangenheit. Daher ist die Würdigung durch die erstmals verliehene „Klassik-Nike“ eine wichtige Entscheidung, die vielleicht nicht überrascht, aber auf diese Weise die außergewöhnlich hohe und in all den Jahren der Nutzung bewährte Qualität des Olympiadachs und des Olympiaparks hervorheben möchte.“ Das hohe Engagement, das die Landeshauptstadt beim nachhaltigen Unterhalt des Olympiaparks leistet, zeigt sich neben dem laufenden finanziellen Engagement für Betrieb und Unterhalt auch durch Beiträge wie die städtebauliche und landschaftsplanerische Rahmenplanung für den Olympiapark 2009.

Achtung Redaktion: Presse- und Bildanfragen zur Preisverleihung können an die Pressesprecherin des BDA, Mirjam Thomann, Telefon 0 30 -27 87 99 oder per Mail thomann@bda-bund.de gerichtet werden.

Großes Festwochenende „1.250 Jahre Pasing“

(26.6.2013) Das ganze Jahr über feiert Pasing seine Gründung vor 1.250 Jahren mit einem Programm, das mit Ausstellungen, Veranstaltungen und Aktionen an historische Ereignisse und die Entwicklung des Stadtviertels bis zur heutigen Zeit erinnert und zum Feiern einlädt. Als Höhepunkt des Jubiläumsjahrs findet um das Gründungsdatum, den 29. Juni, von Freitag bis Sonntag, 28. bis 30. Juni, ein zentrales Festwochenende statt.

Großer Auftakt ist ein Open Air-Konzert am Freitag um 20 Uhr auf dem Paseo, zwischen beiden Pasing-Arcaden, mit einer Verdi-Wagner-Gala des



Plovdiv Symphonic Orchestra aus Bulgarien. Offiziell eröffnet wird das Festwochenende am Samstagvormittag, 10 Uhr, mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Kirche Maria Schutz, Bäckerstraße 19, und einem Festakt mit dem Schirmherrn Oberbürgermeister Christian Ude, auf dem Festplatz vor der Kirche. Bei dem anschließenden Straßenfest von der Gleichmannstraße bis zum Platz zwischen den beiden Pasing Arcaden präsentieren im Stadtviertel vertretene Einrichtungen, Vereine, Initiativen, und Künstler einen Querschnitt des kulturellen Schaffens und Lebens in Pasing. Auf drei Bühnen gibt es Aufführungen mit Musik, Tanz oder Kleinkunst. Für Kinder und Jugendliche wird ein Programm angeboten, das sich spielerisch und aktiv mit der Geschichte Pasing in den 1.250 Jahren auseinandersetzt. Die Freifläche zwischen Bahnhof und Pasing Arcaden wird zur Aktionsfläche für Jongleure, Akrobaten, Straßenmusikanten oder Samba-Umzüge und Mitmachaktionen.

Das Straßenfest mit Bühnenprogramm findet am Samstag von 13 bis 21 Uhr und am Sonntag von 11 bis 20 Uhr statt. Der Eintritt ist frei. Das ausführliche Programm ist unter anderem erhältlich im Rathaus Pasing, der Pasinger Fabrik, im Stadteilladen Pasing, in den Pasing Arcaden, in der Münchner Volkshochschule und der Stadtbibliothek Pasing sowie in vielen ortsansässigen Institutionen und Geschäften. Es ist zudem zu finden im Internet unter www.1250-jahre-pasing.com.

Das Programm wird veranstaltet von „1250 Jahre Pasing e.V.“ und unter anderem unterstützt vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München.

Münchner Philharmoniker: Sonderkonzert mit dem Mariinsky Orchester

(26.6.2013) Im Rahmen des deutsch-russischen Jahres 2012/2013 geben die Münchner Philharmoniker gemeinsam mit Mitgliedern des Mariinsky Orchesters St. Petersburg am Sonntag, 30. Juni, um 19 Uhr in der Philharmonie im Gasteig ein einmaliges Sonderkonzert. Unter Leitung von Valery Gergiev, Chefdirigent des Mariinsky Orchesters St. Petersburg und zukünftiger Chefdirigent der Münchner Philharmoniker, kommt die 5. Sinfonie von Gustav Mahler zur Aufführung.

Unter dem Motto des deutsch-russischen Jahres 2012/13 „Gemeinsam die Zukunft gestalten“ veranstalten Deutschland und Russland ein Jahr lang Projekte in den Bereichen Kultur, Bildung und Wissenschaft sowie Politik und Wirtschaft in gegenseitigem Austausch. Schirmherr für dieses Sonderkonzert ist Oberbürgermeister Christian Ude.

Karten zwischen 13 und 61 Euro sind bei München Ticket unter KlassikLine erhältlich. Informationen unter www.mphil.de. Das Konzert wird unterstützt durch das Kulturministerium der Russischen Föderation im Rahmen des deutsch-russischen Jahres.

Ehemaliges Areal der Prinz-Eugen-Kaserne wird erschlossen

(26.6.2013) Seit dieser Woche hat das Baureferat auf dem früheren Areal der Prinz-Eugen-Kaserne in Bogenhausen mit dem Bau der Erschließungsstraßen für ein neues Stadtquartier begonnen.

Der Bauausschuss des Münchner Stadtrates hatte im Januar 2013 das Baureferat beauftragt, mit den Baustraßen die erste Ausbaustufe zu realisieren. Zunächst wird der Unterbau der Straßen hergestellt, darauf die asphaltierten Baustraßen, provisorischen Gehwege und die Beleuchtung. Außerdem verlegen die Münchner Stadtentwässerung die Abwasserkanäle und die Stadtwerke die Versorgungsleitungen für Trinkwasser, Strom, Beleuchtung, Telekommunikation und Fernwärme.

Die Straßen haben eine Gesamtlänge von zirka 1.400 Metern; etwa 40.000 Kubikmeter Erde müssen bewegt werden. Im Sommer 2014 sollen die Maßnahmen fertig sein, damit mit dem Bau der Wohnungen und der weiteren Hochbauten begonnen werden kann. 1.800 Wohnungen werden auf dem ehemaligen Kasernenareal im Münchner Osten entstehen, dazu ein zentraler Platz, der das Viertel beleben wird sowie Grünflächen, Kindertagesstätten und eine Grundschule mit Hort, Turnhalle und Schwimmbad. Erst nach Abschluss der Hochbauarbeiten können die Erschließungsstraßen endgültig ausgebaut werden.

DomagkAtelierTage und offene Ateliers in der Streitfeldstraße

(26.6.2013) Am Wochenende laden die Künstlerinnen und Künstler des städtischen Atelierhauses in der Domagkstraße 33 und des genossenschaftlich organisierten Atelierhauses in der Streitfeldstraße 33 in ihre Künstlerräume ein und zeigen ihre Werke: Die beiden Atelierhaus-Modelle könnten unterschiedlicher nicht sein, nicht nur deshalb lohnt sich ein Besuch beider Häuser. Die DomagkAteliers feiern ab Donnerstag, 27. Juni, bis 6. Juli ihr 20-jähriges Bestehen in der Funkkaserne mit den offenen Ateliers am Wochenende sowie Konzerten, Führungen, Performances und einem Vortrag und einer Podiumsdiskussion zum Thema „DomagkAteliers – zwischen Selbstverwaltung, Kunstmarkt und Subvention“. Zur Eröffnung am Donnerstag, 27. Juni, 19 Uhr, spricht Stadtrat Marian Offman (CSU) in Vertretung des Oberbürgermeisters.

Von Freitag, 28. Juni, ab 18 Uhr, bis Sonntag, 30. Juni, feiern die Kunst-WohnWerke e.G. mit „streitfeld offen“ ihr einjähriges Bestehen. Besonders liegt dem Haus an einem nachbarschaftlichen Engagement, so dass auch zu den diesjährigen „streitfeld offen“ ein Nachbarschaftsfest und Kinderprogramm organisiert werden. Der Eintritt ist jeweils frei. Die Offenen Ateliers in beiden Häusern werden unterstützt vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München.

Das Areal der ehemaligen Funkkaserne in der Domagkstraße wurde 1993 erstmals von Künstlerinnen und Künstlern zur Zwischennutzung angemietet. Im Laufe der Zeit waren bis zu 350 Künstlerinnen und Künstler unterschiedlichster Sparten auf dem Areal tätig, bald schon fiel der Begriff der „Künstlerkolonie“. Um den Bestand von Ateliers für die Künstlerinnen und Künstler zu sichern, hatte der Stadtrat im Sommer 2007 entschieden, das größte der Häuser auf dem Areal, das Haus 50, zu erwerben, zu sanieren und ein städtisches Atelierhaus, mit Gastateliers und Ausstellungshalle dort einzurichten. Seit 2009 stehen damit für in München lebende Künstlerinnen und Künstler 101 Ateliers zur Verfügung, die jeweils im fünfjährigen Turnus per Juryverfahren vergeben werden. Zahlreiche der ehemaligen Kunstschaaffenden der „Künstlerkolonie“ kamen im städtischen Haus unter. Die Diversität und künstlerische Bandbreite der vor Ort arbeitenden vermittelt heute noch ein Bild der gemischten Szene der ehemaligen Zwischennutzung. In diesem Sinne wird 2013 auch das 20-jährige Bestehen gefeiert. Detaillierte Information www.domagkateliers.de

Die Ateliers in der Streitfeldstraße 33 sind als genossenschaftliches Projekt der KunstWohnWerkeMünchen e.G. organisiert und nach dem Erwerb des Gebäudekomplexes in der Streitfeldstraße 2010 durch die Künstlergenossenschaft in engagierter Eigenleistung entstanden. Seit 2012 sind dort über 40 Künstlerinnen und Künstler, kreativ Schaffende aus den angewandten Bereichen wie Architektur oder Design und dem Kunsthandwerk und gemeinnützige Initiativen in den Ateliers. Vor einigen Jahren hatte sich eine Initiative von Künstlerinnen, Künstlern, Architekten und Stadtplanern für ein eigenes Haus engagiert, um der fortwährenden Zwischennutzungspirale im hochpreisigen Immobilienstandort München zu entkommen. Zu dem entstandenen Atelierhaus gehört ein Projektraum, der regelmäßig mit thematischen Ausstellungen bespielt wird. In Planung sind ein Residencyprogramm und eine Programm mit Förderateliers für junge Künstlerinnen und Künstler. Mehr Information unter www.streitfeld.net

Stadtmuseum: Von Indianern bis zum Goldwaschen

(26.6.2013) Im Rahmen der Ausstellung „Sehnsucht nach dem Wilden Westen. 100 Jahre Münchner Cowboy Club“ lädt das Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, am kommenden Wochenende Kinder und deren Eltern oder Großeltern zu zwei besonderen Veranstaltungen ein. Am Samstag, 29. Juni, 13 bis 18 Uhr, kann der Nachwuchs in einem Tipi im Hof des Stadtmuseums das Alltagsleben der Lakota-Sioux aus den Great Plains kennenlernen. Eine Indianerfamilie zieht in das Tipi mit ihren Wohn- und Gebrauchsgegenständen ein und berichtet aus ihrem Leben.

Wie wird Gold gewaschen? Wo ist Gold zu finden? Was ist eine Waschpfanne? Darum geht es am Sonntag, 30. Juni, 14.30 bis 15.15 Uhr. Ein Mitglied des Cowboy Clubs zeigt anhand von Originalobjekten die Kunst des Goldwaschens. Die Erzählungen über das Goldwaschen an der Isar sind für Kinder ab vier Jahren geeignet. Treffpunkt ist ein Tipi im Hof des Stadtmuseums.

Der Eintritt zu beiden Veranstaltungen im Tipi ist frei, der Eintritt ins Stadtmuseum zur Ausstellung „Sehnsucht nach dem Wilden Westen. 100 Jahre Münchner Cowboy Club“ kostet 6 Euro, ermäßigt 3 Euro.

„Begegnung Filmfest – Filme und Gespräche am Vormittag“

(26.6.2013) Die Veranstaltung „Begegnung Filmfest“ geht in die vierte Runde. Von Montag, 1., bis Freitag, 5. Juli, jeweils 9.30 Uhr, lädt die Münchner Volkshochschule (MVHS) in Kooperation mit dem FILMFEST MÜNCHEN zu „Begegnung Filmfest – Filme und Gespräche am Vormittag“ ein. Die Veranstaltungen finden in den City Kinos, Sonnenstraße 21, statt. Karten gibt es für 5,50 Euro im Ticket WebShop unter www.filmfest-muenchen.de, für 6 Euro an den Filmfest-Kassen im Gasteig oder am Veranstaltungstag ab 9 Uhr an den Filmfest-Kassen.

In der Festivalwoche werden an fünf Vormittagen herausragende deutsche und internationale Filme und ihre Macher vorgestellt. Für Filmfans eine Gelegenheit, Highlights des Festivals kostengünstig und in entspannter Atmosphäre zu erleben. Nach dem Film stehen Regisseure, Schauspieler, Programmverantwortliche zum Gespräch bereit.

Folgende Filme stehen auf dem Programm:

- **„My dog Killer“** (Regie: Mira Fornay, Slowakei/Tschechien 2013, 90 Minuten, Original mit englischen Untertiteln) am Montag, 1. Juli
Marek lebt an der slowakisch-moldawischen Grenze und treibt sich mit Skinheads herum – sein Hund Killer immer an seiner Seite. Plötzlich ist er mit seiner Mutter, die die Familie vor langer Zeit verlassen hat, und seinem Halbbruder konfrontiert und damit gezwungen, sich lange Verdrängtem zu stellen. Ein Film über ethnische Probleme mitten in Europa, aber auch über verpasste Chancen.
- **„Kinderwald“** (Regie: Lise Raven, USA 2013, 92 Minuten, Original mit englischen Untertiteln) am Dienstag, 2. Juli
Pennsylvania im Jahr 1854. Der deutsche Immigrant John Linden versucht, mit Flora, der Witwe seines verstorbenen Bruders, und ihren zwei kleinen Söhnen in den Wäldern ein Zuhause aufzubauen. Als die beiden Kinder verschwinden, beginnt eine dramatische Suche. Die Nachbarn unterstützen die verzweifelte Familie zunächst tatkräftig, kehren ihr aber dann den Rücken.

- **„The patience stone“** (Regie: Atiq Rahimi, Afghanistan/Frankreich/ Deutschland 2012, 102 Minuten, Original mit englischen Untertiteln) am Mittwoch, 3. Juli
In einem vom Krieg zerrissenen Dorf sorgt eine Frau für ihren verwundeten Mann, der im Koma liegt. Sie beginnt, zu ihm zu sprechen, offenbart ihre innersten Gedanken, Schmerzen, Geständnisse, Vorwürfe, all das, was jahrelang nicht ausgesprochen wurde. Unfähig zu antworten, hat ihr Ehemann keine Möglichkeit, etwas zu entgegnen. Er muss zuhören. Ein Korrektiv gegen Jahre des Schweigens.
- **„Blutgeld“** (Regie: René Heisig, Deutschland 2013, 88 Minuten) am Donnerstag, 4. Juli
Als sich Mitte der 80-er Jahre Aids von den USA nach Europa ausbreitet, bringt die Behandlung, die das Leben der blutkranken Brüder Thomas, Stefan und Ralf retten soll, plötzlich den Tod. Nachdem seine Brüder sich durch Bluttransfusionen mit HIV infizieren und sterben, setzt Ralf alles daran, die Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen – gegen einen undurchsichtigen Klüngel aus Pharmaindustrie, staatlicher Kontrollbehörde, Kliniken und Medizinern.
- **„Freedom bus“** (Regie: Fatima Geza Abdollahyan, Deutschland 2013, 90 Minuten, Original mit englischen Untertiteln) am Freitag, 5. Juli
2011 finden in Ägypten die ersten freien Wahlen statt. Ashraf El-Sharkawy, der in Deutschland aufgewachsen ist, hat Angst, dass seine Landsleute diese historische Chance nicht nutzen und die Revolution umsonst gewesen ist. Deshalb organisiert er mit Mitstreitern die „Freedom Bus“-Kampagne. Bis zur Wahl fahren sie mit Bussen durchs Land und informieren über Demokratie.

Infos unter Telefon 4 80 06-6220, das komplette Programm unter www.mvhs.de oder www.filmfest-muenchen.de



Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 26. Juni 2013

Zwischennutzung für leer stehende Bundeswohnungen im Harthof

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Gülseren Demirel, Jutta Koller, Sabine Krieger, Sabine Nallinger, Boris Schwartz (Bündnis 90/Die Grünen) vom 14.11.2012

Neues Vereinsgelände für Verein für deutsche Schäferhunde e.V. in Moosach

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Evelyne Menges und Josef Schmid (CSU) vom 26.2.2013

Beleuchtung der Mae West am Effnerplatz

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Otto Bertermann, Ursula Sabathil (Freie Wähler) und Stadtrat Richard Progl (Bayernpartei) vom 6.5.2013

Ja zum Kruzifix im Gerichtssaal – die Stadt München weist Mahmut Tanal in die Schranken

Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 13.05.2013

Wir brauchen keine islamischen Feiertage!

Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 3.4.2013

Kriminalität statt Kultur – Illegales Glücksspiel in türkischen Kulturvereinen

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 5.4.2013

Eine Moschee in der Allianz-Arena

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 23.5.2013

Zwischennutzung für leer stehende Bundeswohnungen im Harthof

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Gülseren Demirel, Jutta Koller, Sabine Krieger, Sabine Nallinger, Boris Schwartz (Bündnis 90/Die Grünen) vom 14.11.2012

Antwort Referat für Stadtplanung und Bauordnung:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Für den im Antrag angesprochenen Bereich der Mortonstraße besteht keine Planungsbedürftigkeit. Der Bereich regelt sich im Rahmen von Baugenehmigungsverfahren nach § 34 Baugesetzbuch (BauGB).

Eine Fristverlängerung für die Behandlung des Antrags wurde bis 31.05.2013 gewährt.

Zu Ihrem Antrag vom 14.11.2012 teilt Ihnen das Referat für Stadtplanung und Bauordnung Folgendes mit:

In Ihrem Antrag führen Sie aus, dass die Verwaltung darstellen möge, welche Möglichkeiten einer Zwischennutzung der leer stehenden Immobilien der Bundesimmobilienverwaltung (BIMA) im Harthof bis zu deren Abriss bestehen würden. Des Weiteren sollte dargestellt werden, wie sich die Leerstandsquote der übrigen Immobilien der BIMA im Harthof entwickle, und ob der Bebauungsplan Nr. 1746 noch weiter verfolgt werde.

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung hat hierzu Stellungnahmen der BIMA, des Sozialreferates sowie des Kommunalreferates eingeholt.

Das Verfahren zum Bebauungsplan Nr. 1746, Nachverdichtung der ehemalige Wohnsiedlung der amerikanischen Streitkräfte an der Rockefellerstraße, wird weitergeführt. Es ist dabei vorgesehen, die Siedlung in zwei Teilbereichen unterschiedlich zu entwickeln.

Der kleinere Bereich an der Mortonstraße, auf den sich der Antrag bezieht, soll hierfür aus dem Umgriff des Bebauungsplanes herausgenommen und nach § 34 BauGB neu entwickelt werden. Dies dient der BIMA als wichtige Anschubfinanzierung für die beabsichtigte Nachverdichtung des Großteils der bestehenden Wohnsiedlung mit ca. 350 bis 500 neuen Wohneinheiten.

Eine Sanierung der Bestandsgebäude an der Mortonstraße ist dabei auf Grund der schlechten Bausubstanz wirtschaftlich nicht sinnvoll. Die BIMA beabsichtigt deshalb, mit dem Abbruch der hier bestehenden 30 Doppelhaushälften nach ihrem Freiwerden sukzessive noch in der ersten Hälfte

2013 zu beginnen. Die BIMA strebt an, die Baufelder im Bereich der Mortonstraße ab Mitte 2013 entsprechend zu verwerten. An Stelle der Bestandsgebäude sollen 11 neue Mehrfamilienhäuser mit ca. 210 Wohneinheiten entstehen. Die Überplanung orientiert sich hierbei an den bisherigen Bauräumen. Dabei sollen 40% der Geschossfläche der Baurechtsmehrung gemäß der Einkommens orientierten Förderung (EOF) umgesetzt werden.

Den verbleibenden Großteil der bestehenden Siedlung will die BIMA dagegen sanieren und, wie oben dargestellt, mit neuen Wohngebäuden nachverdichten. Hierfür soll zunächst ein städtebaulicher/ landschaftsplanerischer Ideenwettbewerb durchgeführt werden. Zur Zeit werden als Grundlage für diesen Wettbewerb entsprechende Rahmenbedingungen erarbeitet, um diese dem Stadtrat dann in einem Eckdatenbeschluss zur Entscheidung vorzulegen. Aufbauend auf das spätere Wettbewerbsergebnis soll anschließend der Bebauungsplan erarbeitet werden.

Von Seiten der BIMA besteht im Zusammenhang mit den geschilderten Planungsabsichten die Zusage an die Mieter, dass wegen der geplanten Nachverdichtung keine Kündigungen ausgesprochen werden.

Die BIMA hat aus den vor genannten Gründen kein Interesse an einer Zwischennutzung ihrer Gebäude an der Mortonstraße, da diese zum einen nicht ohne größere Investitionen erfolgen kann, zum anderen den noch vorhandenen Bestandsmietern signalisieren würde, noch längerfristig in den Häusern verbleiben zu können. Eine Zwischennutzung wäre demnach nicht nur sehr unwirtschaftlich, sondern würde gegebenenfalls auch die Entwicklung einer erheblichen Anzahl neuer Wohnungen behindern.

Das Sozialreferat äußert sich zum Thema dahingehend, dass grundsätzlich ein hoher Bedarf an Zwischennutzungen leerstehender Immobilien bestehe, eine Zwischennutzung jedoch nur dann von Interesse wäre, wenn diese für mindestens ein Jahr und länger möglich sei. Dies ist für die genannten Wohngebäude der BIMA jedoch nicht der Fall, da sie bereits in Kürze abgerissen werden sollen. Die BIMA steht allerdings in Kontakt mit dem Amt für Wohnen und Migration und hat nach Aussagen des Sozialreferates hierbei zugesagt, dass sie sich in Zukunft bei ähnlich gelagerten Fällen direkt an das Amt für Wohnen und Migration wenden werde.

Das Kommunalreferat, Immobilienmanagement, verweist bei den Optionen einer Zwischennutzung auf die Einschätzung des Sozialreferates, stellt jedoch grundsätzlich die Wirtschaftlichkeit einer sehr kurzfristigen Zwischennutzung in Frage insbesondere, wenn ein hoher Instandsetzungsbedarf der zur Zwischennutzung vorgesehenen Objekte bestehe.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Neues Vereinsgelände für Verein für deutsche Schäferhunde e.V. in Moosach

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Evelyne Menges und Josef Schmid (CSU)
vom 26.2.2013

Antwort Kommunalreferent Axel Markwardt:

Sie haben den Antrag gestellt, das Kommunalreferat möge prüfen, ob für den Verein für deutsche Schäferhunde e.V. ein neues Übungsgelände an geeigneter Stelle in Moosach bereitgestellt werden kann.

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine „laufende“ Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt, weil diese keine besonderen Verpflichtungen für die Stadt erwarten lässt. Deshalb erfolgt eine Behandlung auf diesem Wege.

Das Kommunalreferat hat alle in Frage kommenden städtischen Grundstücke in der Gemarkung Moosach eingehend geprüft, musste aber leider feststellen, dass derzeit keine den Erfordernissen entsprechende Fläche zur Verfügung steht.

Die allenfalls denkbaren freien Grundstücke Flst. 287/0 und 282/1 können ebenfalls nicht vermietet werden, da sie im Flächennutzungsplan als Wohnbauflächen dargestellt und vom Kommunalreferat für eine solche künftige Entwicklung vorgehalten werden müssen. Andere größere Grünflächen sind meist durch Bebauungsplan ausgewiesen und müssen daher für die Öffentlichkeit zugänglich bleiben.

Wir bedauern, Ihnen keine positive Mitteilung machen zu können und wünschen dem Verein viel Erfolg bei der Grundstückssuche.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.



Beleuchtung der Mae West am Effnerplatz

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Otto Bertermann, Ursula Sabathil (Freie Wähler) und Stadtrat Richard Progl (Bayernpartei) vom 6.5.2013

Antwort Baureferat:

In Ihrem Antrag haben Sie die Stadtverwaltung aufgefordert, zu prüfen, ob die Skulptur „Mae West“ am Effnerplatz nachts beleuchtet werden kann. Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit i. S. von Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 GeschO, deren Erledigung dem Oberbürgermeister obliegt, da das Thema für die Stadt keine grundsätzliche Bedeutung hat und keine erhebliche Verpflichtung erwarten lässt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 06.05.2013 teilen wir Ihnen aber Folgendes mit:

Eine Beleuchtung der Skulptur „Mae West“ kann aus verschiedenen Gründen nicht vorgesehen werden.

Die Künstlerin hat sich im Rahmen ihrer Entwurfsausarbeitung gegen eine Beleuchtung des Kunstwerks ausgesprochen, da der Eindruck eines angestrahlten und damit aus dem städtebaulichen Umfeld besonders herausgehobenen „Monuments“ vermieden werden sollte. Ohne Zustimmung der Künstlerin wäre aus urheberrechtlichen Gründen eine Beleuchtung der Skulptur nicht möglich.

Im Übrigen ist im Umweltbericht zum Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 1966 Effnerplatz (Kunst-am-Bau-Projekt „Mae West“, Bekanntmachung am 10.03.2008) ausgeführt: „Eine Bestrahlung oder Beleuchtung des Kunstwerks ist nicht vorgesehen.“

Bei einer Änderung dieser Voraussetzung müsste im Rahmen einer Befreiung vom Bebauungsplan die Prüfung, dass als Folge dieses Vorhabens keine relevanten Beeinträchtigungen der berührten Umweltschutzgüter zu erwarten sind, erneut durchgeführt werden.

Wir bitten, von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen und gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.



Ja zum Kruzifix im Gerichtssaal – die Stadt München weist Mahmut Tanal in die Schranken

Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 13.05.2013

Antwort Oberbürgermeister Christian Ude:

Auf Ihren Antrag vom 13.05.2013 nehme ich Bezug. Ihrem Antrag haben Sie folgenden Sachverhalt vorausgeschickt:

„Der Stadtrat beschließt: Die Stadt München, vertreten durch den Oberbürgermeister, verwahrt sich gegen die Forderung des türkischen Politikers Mahmut Tanal, Mitglied der türkischen Parlamentsdelegation beim NSU-Prozeß, das Kruzifix aus dem Verhandlungssaal im Münchner Oberlandesgericht zu entfernen, und erklärt sich vielmehr solidarisch mit den Münchner Justizbehörden.“

Es handelt sich hierbei um eine Angelegenheit, die außerhalb der städtischen Zuständigkeit liegt.

Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit hiermit erledigt ist.



Wir brauchen keine islamischen Feiertage!

Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 3.4.2013

Antwort Sozialreferentin Brigitte Meier:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt dieses Antrages betrifft eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Der Antrag befasst sich mit einer Angelegenheit, die sowohl in die Zuständigkeitsbereiche der Landesbehörden (Schulrecht) als auch der Bundesbehörde (allgemeiner Feiertag) fällt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 03.04.2013 teile ich Ihnen aber Folgendes mit:

Sie führen aus, dass Herr Ude als amtierender Präsident des Deutschen Städtetages das Gewicht der Landeshauptstadt München als eine der größten deutschen Kommunen in die Waagschale werfen soll, um Stellung gegen eine etwaige Einführung islamischer Feiertag in Deutschland zu beziehen. Herr Ude ist seit April 2013 nicht mehr der Präsident des Deutschen Städtetages.

In Fragen nach der Einführung muslimischer Feiertage sieht die Landeshauptstadt München derzeit keinen Handlungsbedarf. In den unterschiedlichen Länderrechten ist geregelt, dass Schulkinder muslimischen Glaubens an hohen Feiertagen beurlaubt werden können.

Sowohl Verwaltung als auch Arbeitgeber sind bundesweit angehalten, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer muslimischen Glaubens an hohen muslimischen Feiertagen zu ermöglichen, diesen Feiertag angemessen begehen zu können (siehe hierzu auch die ausführliche „Antwort der Bundesregierung auf die große Anfrage zum Thema: „Stand der rechtlichen Gleichstellung des Islam in Deutschland“ vom 29.06.2006).

Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Kriminalität statt Kultur – Illegales Glücksspiel in türkischen Kulturvereinen

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 5.4.2013

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume Beyerle:

In Ihrer Anfrage vom 05.04.2013 zum Umgang mit türkischen Kulturvereinen führten Sie zunächst aus:

*„Das ZDF-Magazin ‚Frontal 21‘ widmete in seiner Sendung am 12.02.2013 einen Beitrag dem Thema: ‚Kriminalität statt Kultur – illegales Glücksspiel in türkischen Kulturvereinen‘. Mit Blick auf Fallbeispiele in Berlin berichtete das Magazin über türkische Kaffee- und Teehäuser, die sich häufig ‚Vereine zur Förderung der heimischen Kultur oder auch der Integration nennen. Doch hinter Vorhängen und Milchglasscheiben passiert nicht selten etwas ganz anderes. Es wird fast ungestört um Geld gespielt und mit Drogen gehandelt. Mit Millionenumsätzen! (...) Behörden und Polizei verfolgen das Treiben eher zögerlich.‘ Der Berliner Psychologe Kazim Erdogan hält dem ZDF-Magazin zufolge ‚die Mehrheit der Kulturvereine für illegale Zockerbuden‘. Befragte Zeugen berichten davon, daß Spieler an manchen Abenden bis zu 40.000 Euro verzockten. Der ‚Türkische Bund‘ versucht ‚Frontal 21‘ zufolge kriminelle Umtriebe in türkischen Kulturvereinen offenbar herunterzuspielen
(Quelle: <http://www.zdf.de/ZDF/zdfportal/blob/26577620/1data.pdf>).“*

Ihre in diesem Zusammenhang an Herrn Oberbürgermeister Ude gerichteten Fragen darf ich in Abstimmung mit dem Oberbürgermeister nachfolgend beantworten:

Frage 1:

Wie viele türkische Kaffee- oder Teehäuser gibt es nach Kenntnis des KVR derzeit in München?

Antwort:

Derzeit gibt es ca. 400 gastronomische Betriebe (auch Schank- und Speisewirtschaften), die von türkischen Gewerbetreibenden geführt werden. Sofern Betriebe z. B. in Vereinen ohne Gewinnerzielungsabsicht geführt werden, müssen diese nicht gemeldet werden. Statistische Aufzeichnungen liegen hierüber nicht vor.

Frage 2:

Was ist dem KVR bzw. der Münchner Polizei über illegale Aktivitäten im Bereich von Glücksspiel- und Drogenkriminalität in Zusammenhang mit türkischen Kaffee- oder Teehäusern in München bekannt?

Antwort:

Dem Kreisverwaltungsreferat und auch dem Polizeipräsidium München liegen keine besonderen Erkenntnisse vor.

Frage 3:

Wie viele Kontrollen im Zusammenhang mit dem Verdacht auf illegales Glücksspiel oder Drogenhandel wurden in den letzten fünf Jahren bei türkischen Kaffee- und Teehäusern in München durchgeführt? Mit welchen Ergebnissen?

Antwort:

Schwerpunktkontrollen mit dieser Zielsetzung waren nicht angezeigt und wurden durch das Kreisverwaltungsreferat bzw. das Polizeipräsidium München nicht durchgeführt.

Frage 4:

Inwieweit und in welcher Form hält die LHM – z.B. über den Ausländerbeirat oder andere Institutionen – regelmäßig Kontakt in die Münchner türkischen Milieus, um darauf hinzuwirken, daß an türkischen Kaffee- und Teehäusern kriminelle Aktivitäten, speziell im Glücksspiel- und Drogenbereich, unterbleiben? Mit welchem Erfolg?

Antwort:

Bislang waren diesbezügliche Kontakte nicht notwendig.

Frage 5:

Wie viele der türkischen Kaffee- und Teehäuser in München sind Sitz eines Kulturvereins mit entsprechender Zielsetzung oder dienen als Örtlichkeit für entsprechende Aktivitäten? Wie viele dieser Kulturvereine werden mit städtischen Mitteln in welche Höhe von der LHM gefördert (bitte möglichst aktuellen Stand angeben!)?

Antwort:

Statistische Auswertungen liegen in dieser Frage nicht vor.

Nach Auskunft des Ausländerbeirates München wird die laufende Vereinsarbeit nicht gefördert. Gefördert werden nur einzelne Projekte oder Veran-

staltungen. In 2013 wurde bislang kein Zuschuss an einen türkischen Verein vergeben.

Frage 6:

Welche Informationen liegen dem KVR bzw. der Münchner Polizei darüber vor, illegale Umsätze in welcher Höhe im Bereich der Glücksspiel- und Drogenkriminalität an türkischen Kaffee- und Teehäusern in München überschlägig erzielt werden (bitte möglichst aktuellen Stand angeben!)? Wenn ggf. keine Angaben dazu vorliegen: warum nicht?

Antwort:

Angaben liegen hierzu nicht vor, da bislang keine Anzeichen für einen diesbezüglichen Schwerpunkt gegeben sind.

Frage 7:

Inwieweit schließt sich die LHM mit Blick auf die Münchner Situation dem Urteil des Berliner – offenbar türkischstämmigen – Experten Kazim Erdogan an, wonach „die Mehrheit der Kulturvereine (...) illegale Zockerbuden“ sind?

Antwort:

Diese Meinung wird von der Landeshauptstadt München mit Blick auf die Münchner Situation nicht geteilt.

Eine Moschee in der Allianz-Arena

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA) vom 23.5.2013

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk:

Mit Schreiben vom 23.05.2013 haben Sie gemäß § 68 GeschO folgende Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet wird.

In Ihrer Anfrage führen Sie Folgendes aus:

„Mehreren Internet-Infoportalen zufolge will der FC Bayern auf dem Terrain der Allianz-Arena in Fröttmaning eine Moschee errichten. Das Projekt soll auch einen Vorbeter und eine Bibliothek umfassen.“

Frage 1:

Was ist der Stadt über die genannten Moscheebaupläne des FC Bayern bekannt?

Antwort:

Dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung – Lokalbaukommission liegen keine Anträge bzw. Anfragen für ein entsprechendes Bauvorhaben vor. Eine telefonische Nachfrage bei der Allianz Arena München Stadion GmbH ergab, dass es dazu keinerlei Planungen gibt.

Frage 2:

Was ist ggf. über die Abmessungen der geplanten Moschee auf dem Areal der Allianz-Arena bekannt?

Antwort:

Siehe Antwort 1.

Frage 3:

Sind Minarette vorgesehen?

Antwort:

Siehe Antwort 1.

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 26. Juni 2013

**U-Bahnhof Sendlinger Tor: Preisgekrönte Gestaltungs-
entwürfe werden ausgestellt**

Pressemitteilung MVG

**Neues Tagesseminar in Hellabrunn: „Tierisch ruhig“
trotz ADHS**

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

26.6.2013

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
MVG
80287 München
www.mvg-mobil.de

U-Bahnhof Sendlinger Tor: Preisgekrönte Gestaltungsentwürfe werden ausgestellt

SWM/MVG stellen die preisgekrönten Entwürfe für die Umgestaltung des U-Bahnhofs Sendlinger Tor aus: Die Vorschläge der drei Wettbewerbsgewinner sind von Montag, 1. Juli, bis einschließlich Freitag, 19. Juli, im Hochhaus des Referats für Stadtplanung und Bauordnung in der Blumenstraße 28b zu sehen. Die Ausstellung findet im Foyer statt und ist montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr geöffnet.

Verantwortlich für
Inhalt und Redaktion:
Bettina Hess
Telefon:
089.2361-5042
Fax:
089.2361-5149
email:
hess.bettina@swm.de

Die Umgestaltung des U-Bahnhofs Sendlinger Tor beginnt voraussichtlich 2015/2016. Die Stadtwerke München (SWM) als Bauherrin setzen den Gestaltungsentwurf des ersten Preisträgers um (Planungsgemeinschaft Raupach + Bohn mit Lichtgestaltung durch Ingo Maurer; siehe Abbildungen). Dabei wird der Bahnhof unter laufendem U-Bahnbetrieb nicht nur saniert, sondern auch barrierefrei aus- und zur Steigerung der Leistungsfähigkeit umgebaut und teilweise erweitert. Weitere Informationen dazu auch unter: www.mvg-mobil.de > Wir über uns > MVG Projekte





Presse-Mitteilung / Veranstaltungstipp

Neues Tagesseminar in Hellabrunn: „Tierisch ruhig“ trotz ADHS

Hyperaktivität kann durch die beruhigende Wirkung von Tieren positiv beeinflusst werden. Praktische Hilfestellungen bei ADHS bietet nun ein Seminar im Tierpark Hellabrunn, das am 6. Juli 2013 erstmals stattfindet.

Beim Tagesseminar „Tierisch ruhig“ können Teilnehmer die Ruhe und Gelassenheit von Hellabrunner Tieren auf sich wirken lassen und lernen, ihre Bewegungen zu verlangsamen und ausgeglichener zu werden. Vormittags erarbeiten die Teilnehmer in kleinen Gruppen verschiedene Techniken, um mit Ihrer Unruhe anders umzugehen. Dazu verwenden die Kursleiterinnen Methoden aus der Verhaltenstherapie, der Neurolinguistischen Psychologie (NLP), der Gesprächstherapie, diverser Entspannungstechniken und Ressourcenarbeit.

Danach folgt der praktische Teil, bei dem die Seminarteilnehmer Lamas, Ziegen und Ponys aus dem Hellabrunner Kindertierpark beobachten und berühren können. Der Tierkontakt schult einerseits die Aufmerksamkeit. Andererseits kommen die Teilnehmer durch die beruhigende Wirkung der Tiere auch selbst zur Ruhe. Ein ruhigeres menschliches Verhalten wiederum wirkt sich positiv auf die Tiere aus, und dies erleichtert die gegenseitige Kontaktaufnahme.

Professionell begleitet werden die Seminarteilnehmer von Ursula Riedinger (Reviertierpflegerin in Hellabrunn, Heilpraktikerin für Psychotherapie, Associates Degree of Applied Science in Recreation & Wildlife (USA) und Therapeutin für Tiergestützte Therapie) sowie Sabine Eitel (Tierpflegerin, Tiertrainerin, Heilpraktikerin für Psychotherapie in der Ausbildung) und Anja Waldinger (Revierleiterin in Hellabrunn für den Bereich "Europa"). Der Besuch des Seminars ist nur nach vorheriger Anmeldung möglich.

Weitere Informationen:

(auch im Web: www.tierpark-hellabrunn.de/veranstaltungen/seminare)

Termine (es handelt sich jeweils um ein abgeschlossenes Seminar):

6. Juli 2013

19. Oktober 2013

Anmeldung:

Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Service-Center
Tierparkstraße 30
81543 München
Te.: 089 62508-34 (Mo-Do von 10 bis 12 Uhr sowie 14 bis 16 Uhr)
Fax: 089 62508-790
Email: tierparkerlebnis@tierpark-hellabrunn.de

Kosten:

130 € pro Person, zahlbar vor Kursbeginn.
Der Preis versteht sich inklusive Eintritt in den Tierpark Hellabrunn sowie Getränken und Snacks in den Pausen, ausgenommen Mittagessen.

Teilnahme:

ab 14 Jahren
(14 bis 18 Jahre: entweder in Begleitung eines Erziehungsberechtigten, der auch gleichzeitig zahlende/r Teilnehmer/in ist, oder mit schriftlicher Erlaubnis eines Erziehungsberechtigten)

München, den 25.06.2013/24

Weitere Informationen:

Verena Wiemann
Marketing/Presse
Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Tierparkstr. 30, 81543 München
Tel: +49(0)89 / 62 50 8-718
Fax: +49(0)89 / 62 50 8-52
E-Mail: wiemann@tierpark-hellabrunn.de
Website: www.tierpark-hellabrunn.de
www.facebook.com/tierparkhellabrunn

Münchener Tierpark Hellabrunn AG

Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Christine Strobl, 2. Bürgermeisterin
Vorstand:
Dr. Andreas Knieriem
Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030
UST-IdNr.: DE 129 521 751